

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neuere Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I No. 2515

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Kleinanzeigen 50 Pf.
Beilagegebühr pro Laufend Wk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Nachnahme und Haupt-Expedition:
Breitstraße 91.

Nachwärtige Filialen in: St. Albrecht, Barent, Hohaus, Bülow Weg, Cöslin, Garthaus, Dirschau, Elding, Heubude, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Melp, Neufahrauer, mit Brölen und Weichselmünde, Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Stadthieb, Stalbin, Stolz, Stollmünde, Schönd, Steenan, Stuthof, Tiegendorf, Woyon.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

(Die Ergebnisse seiner europäischen Mission.)

Man wird sich erinnern, daß Tschang-Yen-Huan, der außerordentliche Botschafter des Kaisers von China, anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten in London weilte, und daß damals in London zwischen diesem Sonderbotschafter, dem Botskner und dem Londoner chinesischen Gesandten hochwichtige Verhandlungen stattfanden. Damals entzog sich der Gegenstand dieser Verhandlungen vollständig der Kenntnisaufnahme, nur jовiel verlautete daraus, daß Rußlands frühere gestiegene Stellung in China bedenklich in's Wanken gekommen wäre. Die nachfolgenden Mittheilungen, die wir heute in der bevorzugten Lage sind, veröffentlichen wir können, lassen keinen Zweifel mehr daran, daß es in erster Linie England ist, welches jetzt die Aufgabe einer sehr geschickt eingefädelten asiatischen Diplomatie ernten wird.

ersten mito. Sison-Yen-Huan ist nunmehr nach China zurück-
gekehrt. Sein Bericht über seine europäische Reise
ist sehr günstig für den Kaiserhof Si-Hung-
Tschang gelautet haben, denn weit davon,
wieher einmal in Ungnade gefallen zu
sein, und mit dem Gehanten umzugehen, sich zur Ruhe
zu setzen, wie es noch ganz kürzlich behauptet wurde,
ist Si nunmehr seine Reformpläne dem Kaiser
auslegen dürfen.

Die Eingabe, welche sich auf die auswärtige Politik
Chinas bezieht, umfaßt 57 Paragraphen, die hier im
Auszuge folgen:

in das China gegenwärtig am Nothwendigsten hat, ist eine gute Kriegsflotte und gestützte Häfen für dieselbe. Später kann man daran gehen, in China selbst Schiffe zu bauen. Vorläufig siche die von der heimischen Industrie gelieferten Schiffe noch in keinem Verhältniß mit dem aus Europa zu liefernden Material. Die Flotte muß in erster Linie zur Vertheidigung der Regierungswerven dienen. Große Geldbewilligungen für Werftanlagen sind zwecklos, wenn der Schutz, den die Marine ihnen bietet, fehlt. Eine kleine Flotte braucht allerdings auch wiederum mehr Schutz als eine Flotte ersten Ranges. Daß während ihre Sicherheit ganz davon abhängt, daß sie einen gestützten Ankerplatz zur Verfügung hat, kann die letztere den Feind direct von den Küsten treiben und so gleichzeitig die eigenen Häfen sichern. Da die Küste Chinas sehr ausgedehnt wäre, wäre es ratsam, wenn wir mindestens drei wohl ausgerüstete Haupthäfen besäßen. Einen im Norden z. B., in der Bai von Peking-Tschan, einen im Centrum, wosfür ich „Nunquam Harbour“ vorschlage, und einen im Süden, Mirs-Bai, unmittelbar bei Hongkong. Mit dem Bau dieser drei in Vorschlag gebrachten Kriegsschiffe bezw. Deposits müßte sofort beginnen. Ich schlage vor, eine Marineverwaltung nach dem Muster des englischen „Board of Admiralty“ ins Leben zu rufen. Diese Verwaltung als solche hätte unter der Leitung eines europäischen Organizers zu stehen und die sämtlichen Instruktionen und Bestimmungen in Marineangelegenheiten zu treffen.

Die einmal eingeschlagene äußere Politik muß auch festgehalten werden, da die Klottenpläne von derselben

abhängen; wenn man eine Defensiv-Politik, die gegenwärtig durchaus zu empfehlen ist, befolgen will, so wird das notwendige Contingent an Kriegsfahrzeugen aus kleineren Schachtschiffen, einer kleinen Anzahl Kreuzer erster und zweiter Classe, Torpedobootenbooten, Torpedofähren und erstklassigen Torpedobooten bestehen müssen.

Es empfiehlt sich dann, sämtliche Schiffe einer Klasse nach demselben Typ zu bauen, damit die Maschinen- und Schiffsteile der Schiffe bei Beschädigungen ausgetauscht werden können. Man muß sich daher bei der Vergabe der Neubauten für die Marine möglichst auf eine einzige Firma beschränken.

Zwecks Rekrutirung der Mannschaften schlage ich die Einrichtung von 3 Centralstellen vor. Die Einstellungen-Commands vor. Die Matrosen sollten in erster Linie aus der Fischerbevölkerung der Küstengegenden herangezogen werden. Dazu berücksichtigende Eintritts-Alter ist 18—20 Jahre und die Dienstzeit sollte 7 Jahre betragen, wenn diese Periode verfloßen ist, steht es den Vorgesetzten frei, sich noch zweimal auf weitere 7 Jahre zu verpflichten, andernfalls die Auscheidenden in die dritte, vierte und zweite Aufgebot übergehen. Auf denselben Principien wird auch die Reorganisation des Heer's vor sich gehen müssen; vor Allem ist es hierbei nöthig, sobald wie nur irgend möglich geübte und tüchtige Instructoren aus dem Auslande und zwar sämmtlich von der gleichen Nationalität heranzuziehen. Die Disciplin der Mannschaften, die vorläufig noch Alles zu wünschens übrig läßt, ist besonders ins Auge zu fassen. Die angehenden Officiere der Marine müssen auf eine zweijährige Reise um die Welt geschickt werden und die Officiere der Armee während eines gleichen Zeitraumes eine Kriegesacademie besuchen. Die zu bewilligenden Geldsummen müssen für jedes besondere Departement besonders und im Voraus für ein Jahr durchberathen werden. Erst in einiger Zeit wird sich die Regierung mit diesem Modus vertraut machen und danach handeln können.

Es dahin ist es aber unbedingt nöthwendig
wenigstens vorläufig eine bestimmte Summe, vielleicht
10 Millionen Taels für die unentbehrlichen Schiff-
bauten (2 große Panzer von je 10,000 Tons, 6
Torpedobömer, 2 Minionboote, 2 Kreuzer extra bezw.
zweiter Classe und ein für die Segelschiffahrt ein-
gerichtetes Geschüßschiff) auszuwerfen. Zum übrigen taue
ich dann, das vorhandene Material möglichst auszu-
nutzen, aber unbedingt Münderwerthiges so vortheilhaft
wie möglich zu verkaufen.

China besitzt bereits einen guten Kern in seinem Officiercorps, nur müßte die Frage der Gehälter und Pensionen noch besser geregelt und die Ausbildung weiter gefördert werden. Bei der Reorganisation von Heer und Marine ist es durchaus rathsam, die ausländische Industrie zur Hülfe zu ziehen. Ich würde daher beantragen, sofort Offerten von leistungsfähigen und modernen Schiffsbauanstalten, Geschütz-Gießereien und Munitionsfabriken einzufordern. Diese Entwürfe wären genau zu prüfen, und bevor die Contracte vergeben werden, sollte die Regierung darauf bestehen, daß je ein chinesischer Gießer, Kesselschmied oder Schiffsbauer den Fortschritt der Arbeiten im Ausland persönlich

verfolgen und selbst mitarbeiten darf. Diese Leute hätten dann den Kern einer guten Handwerkerklasse abzugeben, die später in China selbst heranzubilden wäre. Für China selbst genügt vorläufig eine einzige vollständig eingerichtete Schiffsmaschinenbau-Anstalt, die aber höchstens Kanonenboote unter europäischer Aufsicht fertig zu stellen hätte.

Was Verpflegung und Zustandshaltung von Flotte und Heer anbelangt, so ist mit dem bisherigen System, das dem betr. Commandanten eine monatliche Pauschalsumme dafür gewährt, zu brechen, weil fast jeder Commandant eine unangebrachte Sparfamkeit, die dem Staate nicht zu Gute kam, obwaltete ließ. An Stelle dieses alten Systems hätte die Regierung eine besondere „Kammer“-Verwaltung ins Leben zu rufen. Namentlich müßten auch überall große wohlvertheilte Kohlendepots angelegt werden, denn in Kriegsezeiten ist es oft nicht möglich, das nöthige Material zu schaffen.

Schließlich hätte China für Heer und Marine 8 bis 8 tüchtige europäische Officiere als Reorganisationsherangezogenen, denen die Oberleitung unbedingt anvertraut werden darf. Dieselben würden ihrerseits einen Stab der besten in- und ausländischen Instructoren zusammenstellen haben.“

Bemerkenswerth bei Li-Hung-Tschang's Eingabe ist der Umstand, daß er bei Ausarbeitung desselben der englischen, in chinesischen Diensten stehenden Commandore Bang heranzog. Schon in der ganzen Fassung dieses vom Tjingli Namen (Ministerrath) gut geheißenen Memorials ist deutlich zu erkennen, daß England den Ruvel abgedröschen hat.

Wesweile hierfür liegen bereits heute vor. Die Inanspruchnahme der englischen Bank in Hongkong seitens der chinesischen Regierung mit einem Darlehen von 16 Millionen Pfund, wofür die Zoll-einnahmen verpfändet sind, der Bau verschiedener Eisenbahnlinien mit britischem Capital und die fast krasse Ablehnung, die Fürst Wiktorsky's Vorschlag, die Spurweite der chinesischen Bahnen nach russischem Muster anzunehmen, erfahren hat. Ein kleines aber vielfaches Zeichen, wohin der Wind die alte Drachengoldmünze treibt.

Der Togo-Vertrag.

Der zwischen Deutschland und Frankreich am 23. Juli d. Z. zu Paris vereinbarte Tagewortrag gelangte gestern Nachmittag an die französischen Deputirtenkammer und ist ganz gleichzeitig der deutschen Bevölkerung durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger zur Kenntniß gebracht. Damit liegt der Inhalt authentisch vor. Die wichtigste Bestimmung ist, daß Deutschland einerseits das Gebiet östlich bis zum Mecklenburger Meer, dafür aber die Nordgrenze der 11. Grad nördl. Breite sein wird. Die Ausdehnung unseres Hinterlandes bis zum Niger ist also nicht erreicht, wenn sie gleich sonst eine sehr beträchtliche bleibt. Hier werden also vielbreitere Hoffnungen enttäuscht. Surma fällt an Frankreich, das dadurch seinem Ziele einer Verbindung seiner afrikanischen Besitzungen unter einander näher rückt. Aber Frankreich erschüttert uns andererseits an der Küste durch eine ansehnliche und werthvolle Besitzabtretung, welche ein Plantagengebiet darstellt, dessen wir gerade dort bedürfen. Ein besonderer Artikel des Abkommens giebt der französischen Regierung auf vier Jahre freies Durchzugsrecht ihrer Truppen von Kuanda bis zum rechten Ufer der Straße Kuanda-Mango über Sampane-Mango. — Das ganze Ab-

kommen ist ein Compromiß, der keine Partei
vollauf befriedigen wird, der aber deshalb als annehm-
bar erscheint, weil auf friedlichem Wege von keiner Seite
mehr zu erreichen war. Das von Frankreich gebrachte
Küstenopfer wird voraussichtlich in Paris und in der
Kammer lebhaft angegriffen, der Vertrag aber trotzdem
genehmigt werden. Umgekehrt werden unsere colonialen
Kreise den Verzicht auf Gurma fernerhin empfinden.
Ein völlig abschließendes Urtheil über die Entscheidung
unserer Delegirten wird sich überhaupt kaum eher fällen
lassen, als bis die, wie es heißt, für den Reichstag in
Ausarbeitung befindliche Denkschrift zur Vertheilung
abgeliefert ist.

Das Abkommen selbst hat in Artikel 1 und 2 folgenden Wortlaut:

Artikel 1.
Die Grenze läuft vom Schnittpunkt der Küste mit dem Meridian der Insel Bagol, diesen Meridian entlang bis zum Einfluß der Lagune, welchem sie bis zu einem Punkte etwa 100 Meier östlich von der Mündung der Insel Bagol folgt. Sie geht von da gerade nach Norden bis zur Mitte der Lagune, folgt dann der Mittellinie der Lagune bis zu ihrem Abfließen zum Meer, dem Thalweg des Mono und diesem Thalweg selbst bis zum 7. Grad nördlicher Breite,

Vom Schnittpunkte des Mono-Chalmees mit dem 7. Grad nördlicher Breite verläuft die Grenze auf diesem Breitengrade bis zu seinem Schnittpunkte mit dem Meridian der Insel Daboul, welcher weiterhin die Grenze bildet bis zu ihrem Zusammenreffen mit demjenigen Breitengrade, welcher durch die Mitte der Distrikte zwischen Bassila und Penesoulou gebend gedacht wird. Von diesem Punkt verläuft die Grenze nach dem Flusse Kara und zwar längs einer Linie, welche gleich weit von dem Wege von Bassila nach Fassilo über Atsiriki enererets und von Penesoulou nach Semere über Aleodio andererseits, sowie von den Wegen von Subun nach Semere und von Aleodio nach Semere entfernt ist, jedoch bis in der Mitte zwischen Daboul und Aleodio sowohl in der Mitte zwischen Subun und Aleodio sich hinzieht. Vom Schnittpunkte mit dem Kara folgt sie dessen Thalweg flussabwärts auf eine Länge von 5 Kilometer und führt dann in meridionaler Richtung nach Norden bis zum 10. Grad nördlicher Breite; Semere soll dabei Frankreich verbleiben.

Vom 10. Grad nördlicher Breite läuft dann die Grenze in gerader Richtung auf einen Punkt des Bezes De-Gandon zu, welcher sich in gleich weiter Entfernung von beiden genannten Orten befindet, jedoch die Frankreich, Gandon, Deutschland vertheilt. Von hier bildet die Grenze bis zum 11. Grad nördlicher Breite eine Linie, welche in einem Abstand von 30 km parallel zu dem Wege Sanjaune-Mangobama sich hinzieht. Der 11. Grad nördlicher Breite bildet sodann die Grenze bis zu seinem Schnittpunkt mit der weissen Volta, auf alle Fälle Bougou Frankreich, Koum-Dari Deutschland lassend. Sodann bildet der Thnhweg der weissen Volta die Grenze bis zum 10. Grad nördlicher Breite, welchem sie weiterhin bis zum Schnittpunkt dieses parallel mit dem Meridian 3° 52' westlich Paris (1° 33' westlich Greenwich) folgt.

Artikel 2.
Die französische Regierung bewillt für ihre Truppen und ihr Kriegsmaterial das Recht freien Durchzugs auf der Straße Kande bis zum rechten Volta-Ufer über Sanianne-Mango und Gambaga, sowie auf der Straße Kande-Pama über Sanianne-Mango, für die Dauer von vier Jahren, gerechnet vom Tage der Ratification dieser Vereinbarung.

Officiis wird dem W. T. B. zu dem Abkommen
gegriffen:
Der deutsch-französische Vertrag vom 24. December 1855,
welcher die Grenzen zwischen Dahomey und Togo bis zum
9. Grad n. B. regelte, hatte im Norden dieser Linie der
Thätigkeit beider Mächte freien Spielraum gelassen. Deutsch-
land wie Frankreich haben daher, wie bekannt, wiederholt
Missionen nach diesen Gebieten gesandt, um dort Verträge
mit den eingeborenen Häuptlingen zu schließen und vom Land
Besitz zu ergreifen.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er möchte ihr mit seinem überlegenen Köpfeln zu, wie einem Kinde, das man reden läßt. Wozu weitere Discussionen? Die Thatfachen würden sprechen!

Der Wagen rasselte durch die Stadt, durch die letzten Ausläufer der Außenstraße, die aus einigen spärlich verstreuten Häusern, mit etwas Gartenland herum, bestand. Näher und näher kamen sie der Fabrik und der Arbeitscolonie; Ruth blickte mit großen Augen um sich. Es interessirte sie alles, was sie sah.

Gedächtniß, langgestreckte Bauten mit flachen Dächern zeigten sich rechts und links am Wege, — Häuser, die zehn, zwölf, fünfzehn Arbeiterfamilien leinen anheimelnden Einbruch, weder Baum noch Strauch gedieh hier; nicht einmal ein Gartenstreifen, der Kustkräuter trug, zeigte sich an den Häusern. Man konnte hier wohnen, das war alles! Auf einigen der flachen Dächer plattete arafelige, buntgefleckte Wäpche im frischen Herbstwinde, — hinter sehr wenigen der kleinfingeligen Fenster stand ein Blumentopf. Die Gassen, die neben den Häusern hinliefen, ließen ungesunden Geruch aufsteigen. Drei, vier Kinder liefen hinter einem graugesprenkelten Duhn her, das laut schreind und gackernd quer über die Straße rannte. Als der elegante Wagen heranfam, gaben die Kinder für den Augenblick ihr Jagd auf, sie standen still und saßen an bleiben, tränklichen Gesichtern, unter ungedämmtem Haar-geräusch hervor, auf die Zulassen der Equipage, aber ohne zu grüßen. Als man der Fabrik näher kam, klang in gelendes Glockengeläut, — die Essenspause war zu Ende. Aus den langgestreckten Häusern hervor frönte es unauffaltfam. Auch so wie es nicht, wo all die Menschen hektamen

Männer in abgetragenen, buntgefärbten Wäsen, Frauen mit schmalen, sorgengejucheten Gesichtern, Kinder, barfuß oder mit Holzpantinen an den nackten Füßen, die Augen tieflegend, die Gesichtsfarbe grau, einen frühreifen, unfindlichen Ausdruck in den Zügen, . . . es wollte und wollte kein Ende nehmen! Sie eilten sich aber alle mit einander nicht, — mit einer verdorbenen Mattigkeit schlenderten sie dahin, wo die Gabel mit ihren zahllosen, schwarzen und grauen Dampf ausstossenden Schloten, wie ein drohendes Ungeheüm lag und darauf zu warten schien, sie alle zu zuzammen zu verschlingen. Wenige nur sprachen miteinander, wenige begrüßten das Gephärr im Wagen durch ein Abziehen der Mütze, durch einen Kniz. Viele von den Frauen trugen abgegriffene Schreibtäfelchen in den Händen, es sollte wohl Quantität und Qualität ihrer Arbeit, sowie der Lohn darauf vergeichnet werden. Je näher sie alle ihrer Arbeitsstätte kamen, um so unaufhaltsamer senkte sich eine trübe, graubraune Wolke, die über dem ganzen Gebäudecomplex lagerte, auf sie herab und hüllte sie sammt und sonders in denselben mißfarbenen Nalim. Durch die geöffneten Thüren, neben denen ältere Männer in Leinwandfitteln standen, wohl die Aufseher! — zogen sie Alle hinein in wimmelnden schwarzen Schaa ren, während die Glocke mit ihrer schrillen Stimme rief und rief. Einer von den letzten, die hineingingen, war eine auffallende Erscheinung, ein sehr großer Mensch, jung noch, das Haar stark rötlich, um den Hals ein blauweiß gerüpfeltes Tuch mit flatternden Enden geschlungen, ein mit großen Rosen gesticktes Tragband über dem hellen Wollhemd, um die Hüfte einen breiten Ledergurt. Seine hellen spöttischen Augen gingen, als er zögern unter eine der Eingangsthüren trat, mit offenem Wohlgefallen über die junge Frau im Wagen hin, während sie den Landrath nicht zu sehen schienen. Um den bartlosen Mund mit den starken weißen Zähnen spielte ein sonderbares Rätheln, während die nervigen Hände mit einem unermüdlichen Ruck den Ledergurt um die Hüfte fester anzogen. Auch

Ich mit unverhohlener Neugier zu ihm herüber, bis er in der Thür verschwunden war.

"Nicht wahr, das war Adomeit?" fragte sie und rückte unwillkürlich ihrem Mann näher.
"Der rothhaarige Kerl? Ja! Das war Adomeit! Woher wußtest Du das? Hat ihn Dir Jemand geschildert?"
"Amen! Ich hatte ihn mir so vorgestellt!"

Bewahre! Ich hatte ihn mir so vorgestellt!¹⁰
Die landbräthliche Equipage, jetzt von seinen
Arbeitsgruppen mehr gehemmt, konnte nun rascher
vorwärts. In seinem Kreis umfuhr Leopold die
Fabrik, gab den Pferden zu guterlegt ein wenig die
Peitsche zu tosen und fuhr in einem eleganten
Bogen am Directors- Gebäude vor, wo die
beiden Braunen mit einem Ruck wie die Mauern
fielen.

Alles, worauf das Auge in diesem Hause fiel, trug den Stempel der größten Kostbarkeit. Es war wieder ganz anders, als bei Stachow's, das nahm selbst Ruth's ungeübter Blick wahr. Dort war auch Alles hübsch und elegant gewesen, aber nicht so prächtig, nicht so neu, so in die Augen fallend. Im Treppenhall und Vorzimmer Teppiche, wie Ruth sie kaum in ihrem Salon hatte, — Marmor überall, dessen hohe venetianische Spiegel, prächtige Malerei oder Stuckarbeit an den Plafonds, die Räume alle so hoch, so groß, an den Wänden die schönsten Vorhänge, und nun Bilder, Kunstwerke, wogin man nur sah! Das Wort „Geld“ schwebte hier gleichsam in der Luft zu liegen; der reichste Luxus des neunzehnten Jahrhunderts, — hier fand er Gelegenheit und Raum sich auszubreiten.

Ruth konnte nicht umhin, sich mit großen Augen umzusehen, obgleich sie schöne, kostbare Einrichtungen fand. Aber die Waren anderer Art gemessen, — einige von ihres Vaters Nachbarn waren schwerere Großgrundbesitzer, die in der ganzen Gegend berühmt waren ob ihrer feudalen Wohnsitze. Dort hatte man herrliche alte Schmiedereien, Bilder und Möbel gesehen, von Generation auf Generation überkommen; historischer Werth steckte in den schönen

Sachen. Nun, davon war hier keine Rede: daß Aermderbste, was die großen Luxusläden in den Weltstädten nur aufzuweisen hatten, — hier war es angehaßt. Ruch that noch nie in ihrem Leben ihren Fuß in das Heim eines Börsenfürsten, eines reichen Kaufherrn oder Speculanten gesetzt, — die Pracht, die sie sah, blendete sie, aber zugleich war etwas Aufreizendes, sie innerlich Verlegendes dabei, ohne daß sie deutlich zu sagen gewußt hätte, was dies war. —

Zum Nachdenken kam sie übrigens nicht, — Director Rönning und Gemahlin, die alsbald erschienen, waren zwei weltgewandte, lebhaft Menschen, die sich vorzüglich zu unterhalten mußten und seine Pausen im Gespräch aufkommen ließen. Der Director, bereits Ende der Vierziger, nach englischer Art frisiert und gekleidet, hatte durchaus nichts von einem Geschäftsmanne an sich, — seine glatten Manieren, seine verbindlichen Redewendungen machten eher an einen Officier in Civil. Nicht mit einer Silbe kam er auf die herrschenden Zustände, auf seine Fabrik und die etwaigen Schwierigkeiten, die ihm ihre Leitung bot, zu sprechen, er lehnte vielmehr eine dahingehende Frage Ruth's mit der höflichen Bemerkung ab, es sei seine Maxime, in Gegenwart der Damen niemals ein so unerquickliches Thema zu streifen, — es trübe sich schon unglücklich genug, daß er des öfteren gezwungen sei, mit Herrn Rönning, persönlich über die Fabrik zu sprechen.

Landrath ausführlich über diese Dinge zu verhandeln. Die Gattin dieses rücksichtsvollen Mannes war eine sehr üppige Blondine, die hätte hübsch sein können, wäre sie nicht eben so außerordentlich üppig gewesen. Trotzdem in ihrer kostbaren Haustoilette alles angewendet war, um dieser Fülle Grenzen und Dämme anzulegen, erwiesen sich diese Mittel doch meistens theils machtlos. In dem vollen, sehr rofigen Gesicht verschwanden beinahe die hellen, leicht ein wenig zinkernden Augen, das Haar hatte einen abschblendenden Ton und war so sorgsam frisirt, daß Nuth an einen Puppentopf denken mußte, den sie vor vier Jahren zu Weihnachten bekommen und wegen seiner so überaus correcten Frisur niemals so recht

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 20. October 1897.
Anfang 7 Uhr.

Abonnements-Vorstellung.

P. P. D.

Abonnements-Billetts haben Gültigkeit.

Comtesse Guckerl.

Aufspiel in 3 Acten von Fr. v. Schönthan und Fr. Koppel-Elsfeld.
Regie: Ernst Rndt.

Personen:

Mloys von Mittersteig, k. k. Hofrath Max Kirschner.
Clementine, seine Frau Anna Kirschner.
Elly, beider Tochter Elly Klein.
Gräfin Hermance Trahan S. Welter-Born.
General Eumaisch Franz Walis.
Hort von Neuhoff, sein Neffe Ludwig Lindt.
Geopold von Mittersteig, Bade-Commissar Emil Berthold.
Hof, Kammerjungfer der Gräfin Marie Bendel.
Wenzel, Diener beim Hofrath Alex. Calliano.
Baumann Josef Kraft.

Ort der Handlung: Karisbad. Zeit: 1818.

Größere Pause nach dem 1. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts à 50 Pfennige.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Spielplan:

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Fidelio.

Oper von Beethoven.

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bocksprünge.

Schwank. Hierauf: Ballet-Divertissement.

Sonntag. Bei ermäßigten Preisen. 6. Clavier-Vorstellung.

Das Käthchen von Heilbronn.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. West-

stadtfieber. Hierauf: Ballet-Divertissement.

Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. Die Fledermaus.

Operette von Strauß. Im 2. Act: Kaiser-

Gavotte.

In Vorbereitung: 7. Novität. Officielle Frau.

Wilhelm - Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Gr.Specialität.-Vorstellung.

Niesen-Erfolg
des neuen Künstler-Personals.

Les 4 Relampagos,
die besten Springer der Welt.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Herausforderung.

Hiermit fordern wir alle fechtkundigen Herren

heraus, sich mit uns im

Fechten

zu messen. Meldungen erbitten im Bureau des

Wilhelmtheaters

Soeurs Ferno,

Kunstfechterinnen.

Apollo - Saal.

Donnerstag, 21. October cr.:

Grosses Concert

der Capelle des Juharillier-Regiments v. Hindersin,

Direction Ad. Firchow.

1. A. 1. Ouverture „Zaunhäuser“. 2. Air f. d. Violine a.
d. Orchester Suite v. Bach. 3. Serenata „Love in idleness.“
4. Fantast. „Nachtlager“ m. d. Violin-Solo u. f. m. (22781)

Familienbilletts 3 Stück 1 M., einzeln a 40 S. sind in der
Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Cassenpreis 50 S.

Sonntag, den 24. October Concert.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Tite's Hotel
Langfuhr.

Donnerstag, den 21. October:

Gesellschafts-Abend.

Concert

von der Capelle des 1. Leib-

Gusaren-Regiments Nr. 1.

Direction: R. Lehmann, Königl.

Musikdiregent. (22729)

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Ornithologischer Verein.

Donnerstag, den 21. Octbr.

Abends 8 Uhr

General - Versammlung

im Luftdichten.

Beschluss über eine im nächsten

Frühjahr zu veranstaltende

große Vogel- u. Geflügel-Aus-

stellung; demnächst Gratis-Ver-

loosung von 4 Paar Stasttauben.

(22770) Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Altstädtischen Graben No. 11 ein Special-Geschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld,

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, allen an mich zu stellenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen, und bitte ich, durch regen Zuspruch mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eduard Richter.

22653)

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

Danzig, Brodbänkengasse 14, I Tr.

befordert die Abfertigung von hochverzinslichen Bank- und Privatgeldern und übernimmt die Beschaffung etwa notwendiger Pfandbriefe unter constanten Bedingungen.

Neubeleihungen

werden in Danzig, den Vorstädten und Provinzial-Städten jederzeit zum niedrigsten, concurrenzfähigen Zinssatz bei prompter Zulage ausgeführt. (22437)

Zu soliden

Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

3 %, Deutsche Reichs- und Preuss. Staats-Anleihen,
4 %, Preussische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 kündbar,
3 1/2 %, Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
4 %, Pommerische Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3 1/2 %, Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3 1/2 %, Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "

beleihungsfähig bei der Reichsbank

ferner:

3 1/2 %, u. 4 %, Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Aufbewahrung von Werthobjecten in dicken- und
feuersicheren

Panzer-Schränke

unter eigenem Verschluß des Miethers. (21806)

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Probirt und staunt!

Das bewährteste!
aller bis jetzt existierenden
Backmittel ist **Backpulver**
Ein Paket nur 10 Pf.
Stets frisch vorrätig in allen besseren
Colonialwaaren- u. Mehlhandlungen.

Verbessertes amerikan. Backpulver

Gleichzeitig empfehle mein im Geschmack einzig dastehendes
hochfeines verfeinertes

Kuchen-Gewürzöl,

an Ausgiebigkeit bis jetzt unerreicht.

Man lasse sich nicht irgend andere Fabrikate aufreden,
sondern achte genau auf obigen Abdruck. Verkaufsstellen
sind außerdem durch meine Placate kenntlich.

Vorrätig in Danzig bei: D. A. Bertram, Große
Schwalbeng. 22, Gebr. Bentler, Fischmarkt 45, J. Draskowski,
Hinter Albers Brauhaus 6, F. Franzus, Gopfinger 33,
Gust. Hennig, Alst. Grab. 111, A. Herrmann, Kettnerhagen 8,
P. Kogler, Schüffeldamm 5, B. O. Kiewer, Wollauergasse 7,
v. Kolkow, Weibengasse 32, Gerh. Loewen, Alst. Grab. 85,
W. Machwitz, Heilige Geistgasse 3-4, Albert Meek, Heilige
Geistgasse 19, A. Nageel, Schmiedegasse 21, Carl Neumann,
Sandgrube 36, J. Pallasch, Holzmarkt 10, Carl Pettan,
Brodbänkengasse 11, Th. Radtke, Petershagen 8, R. Schramke,
Gautschor 2, Georg Schubert, Gr. Berggasse 20, J. Schumann,
Große Krämergasse 10, Gust. Seiltz, Gundeberg 21, Kuno
Sommer, Thormayer Weg 12, S. Taylor, Breitengasse 4,
A. Thiedtke, Heilige Geistgasse 72, A. Todt, Langgasse 34,
Richard Utz, Zunker 2, A. L. Wachowski, Stadt-
gebiet 20/23, A. Weide jr., Kalkgasse 4, G. Weide, Lang-
garten 50, O. Weide, Mattenboden 15, Franz Weissner,
Langenmarkt 24, A. Winkelhausen, Raffubischer Markt 10,
Rud. Wischnowski, Breitengasse 17, Paul Zimowski, Wiesen-
gasse 1/2. **Langfuhr** bei: W. Machwitz, Hauptstr. 66,
H. Knuth, Hauptstr. 54/55, Georg Sawatzki, Hauptstr. 59.
Emaus bei: F. Schirnick. **Neufahrwasser** bei:
Oscar Zobel, Olivastr. 5. **Oliva** bei: Ed. Fast und
Paul Schubert. **Zoppot** bei: A. Weide jr., Pommerische
Straße. **Neuteich Wpr.** bei: B. u. M. Burg — E. Daehn.
Tiegenhof bei: Jul. Freyer. **Oxhöft** bei: Herm. Klein.

Eugros-Lager bei: **Carl Lindenberg,**
Danzig, Breitengasse 131/132. (22741)

Gebrüder Aronson,

Königsberg i. Pr. (22754)

Filiale Danzig: Gopfinger 27.

Säcke- u. Planfabrik

mit Kraftbetrieb.

Sack- und Plan-Verleihgeschäft.

Sämmtl. Wäsche wird saub. u.
gut gewaschen u. gepflegt. Deutler-
gasse 16, p., fr. Scheibenschütz 12.
Möbel-, Tafelwagen, Spazier- u.
Reise- Fuhrwerk ist zu haben
Banggärten 51, L. Solke. (22096)

Von ausgefärbtem oder abge-
schmitttem Haar werden Köpfe,
Kuppenperücken, Haarfetten,
Blumen, Broschen usw. alle and.
Sachen bill. angefertigt. Amandus
Engler, Freifur, 2. Damm 11.

Englische Tüll-Gardinen

in ganz neuem Sortiment.

Thür-Gardinen

Meter 5 S.

Fenster-Gardinen

in großen Breiten, 2 X Band,
Meter 24, 28, 30, 36 S. bis
1,08 M.

Englische Tüll-Decken

mit solider Bindeinfassung
35 X 35 cm 52 X 52 cm 35 X 145 cm
5 S. 20 S. 35 S.

Moderne Guipure-Decken

Spachtel-Stickerei,
30 X 30 cm 55 X 55 cm 35 X 155 cm
37 S. 1,18 M. 1,90 M.

Madapolam- Stickereien

und Schweizer Stickereien in
Coupons von 4 1/2 Meter,
Meter von 8 S. an.

Seidene Halstücher

in allen Farben —
1 Stück 28 S.

Leinene Taschentücher

sämmtlich gestimmt,
1/2 Dgd. 1,50, 1,75, 2,00, 2,25 M.

Kinder-Taschentücher

1/2 Dgd. von 40 S. an.

Küchen-Handtücher

in größter Auswahl.

Grün-weiß gestreift

Meter 9 S., 16 S., 21 S., 26 S.,

Gestirnt mit rother Kante

Meter 26 S., 30 S., 36 S.

Militär-Handtuch

Meter 37 S., 39 S., 43 S.

Grosse Partien in Leinen, Halbleinen, Hemdentüchern.

Futterstoffe, die schönsten Ueberzieherstoffe für Herren-Paletots, Kurzwaren,
Schürzenstoffe. Karrierte Bezüge. Inlettstoffe.

Patent-Schneertücher.

1 Stück 8 S., 3 Stück 20 S.

1 " 15 " 3 " 40 "

1 " 20 " 3 " 55 "

1 " 25 " 3 " 70 "

Staubtücher,

weiß mit blau u. roth #, Stück 5 S.

Prima Cord-Pantoffeln,

mit Filz- und Ledersohlen,

Paar 32 S. und 44 S.

Plüsch-Pantoffeln,

mit fester Ledersohle,

Paar 78 S. und 90 S.

Portemonnaies

in größter Auswahl.

Schmucksachen

und

Bijouterie - Artikel.

Bronze - Bilder - Rahmen.

Frisaden und Planelle,

aus reeller Schurwolle gearbeitet,

einfarbig bordeaux, Meter 57 S.,

schwarz-weiß #, 100cm breit, Meter 66 S.,

grau-braun u. mode-melirt, Meter 98 S.

Ausverkauf Geschäfts-Aufgabe!

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 1878
am hiesigen Plage bestehendes Geschäft meinem langjährigen Mitarbeiter
Herrn **Max Blauert** überlassen werde.

Um das Waarenlager bedeutend zu verkleinern und weniger courante
Artikel ganz zu räumen, habe ich sämmtliche Preise außergewöhnlich billig
gestellt und an jedem Stück mit Blaustift vermerkt.

Hochachtungsvoll

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Ganz außergewöhnlich günstige Einkaufs-Gelegenheit

bietet das Lager außerdem in nachstehenden Artikeln:

Einem großen Posten

Nester-Strickwolle.

Prachtwolle Qualitäten. — Garantirt Naturwolle.

Reeller Werth 2,75 M. und 3,50 M.

das **Rollpfund 1,38 u. 1,75 Mk.**

Auf Wunsch wird jedes Quantum vorgewogen.

Mechanisch gestrickte

Herren-Wollwesten

mit zwei Reihen Knöpfen, große Nummern,

das Stück 2,28—4,48 M.

Herren-Unter-Jacken,

imitat und Wolle, entsprechend preiswerth.

Winter-Tricotagen

für Damen, Herren und Kinder.

Normal-Hemden 78 Pfg. Damen-Camisols 58 Pfg.

Hosen 78 " Gehäkelte " 68 "

Netz-, Reform- und andere Gesundheitstricotagen

für jeden Preis.

Kinder-Unterzeuge } mit Leibchen und Aermeln 48 Pfg.

(S mit a)

Winter-Strümpfe und Socken.

Lindener

Sammete,

gemustert und glattfarbig, zu

modernen Blouen,

Meter 80 Pf., 85 Pf., 1 Mk.

früherer Preis 3 M. bis 5,75 M.

Schwere

Tricot-Handschuhe

mit angehaubtem Futter, in allen

Damen-Größen,

Paar 36 Pfennige.

Fertige Wäsche-

Gegenstände

in jeder Art.

Bettdecken mit Nacht, 88 S.

Bettdecken, ohne Nacht, 1,08 M.

Deckbettdzüge, mit

Knöpfen . . . 1,54 M.

Rissenbezüge . . . 46 S.

Strohjacke, glatt u. gestr., 88 S.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verkränkungen Erkrankte ist
das bewährte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
61. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis
8 Mark. Lese es Jeder, der an
den Folgen solcher Leiden
leidet. Tausende verdanken
ihre Wiederherstellung
diesem Werk. Jede Buchhandlung.

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (20558)
Tausende von Anerkennungsschreiben
von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/2 Schachtel (12 Stück) . . . 2,00 M. Porto
1/2 Schachtel 3,50 M. 3/4 Schachtel 5,00 M.
1/2 Schachtel . . . 1,10 M. 20 S.
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke
trag. Auch in Drog. u. best. Frisch-Gesch. hab.
Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Damen werden nach der
neuesten Mode
frisirt
2. Damm 4.

Das Frisiren
wird gut und leichtfertig er-
lernt, auch zum Selbstfrisiren
2. Damm 4.

Kaiser-Oel.
Bestes nicht explosivendes Petroleum.
Name gesetzlich geschützt!
(Wortführung unter Nr. 16691 20 B.) (19675)
General-Vertreter für Händler:
Felix Kawalki, Danzig,
Langenmarkt Nr. 32.

Privat-Mittagstisch
Große Berggasse 4, parterre.
J. vort. Drechslerarb. w. g. saub. bayrisches Bier für 3 M. zu
u. h. a. Hohe Seigen 36, Schröder. haben Brodbänkeng. 31. (22781)

Spring nahm nun eine 28 m lange, 17 mm weite Röhre, füllte sie mit destilliertem Wasser und sah nun beim Hineinblicken das Wasser sehr rein dunkelblau. Das Wasserieß also nicht genug oder gar keine Staubteilchen, um an seiner Durchsichtigkeit zu leiden.

So ist es nach diesen neuesten Versuchen Spring's sehr wahrscheinlich, daß die blaue Farbe der reinsten Gewässer eine Consequenz solcher Convectionsströme ist, daß ein See um so dunkler er scheinen wird, je weniger solcher Ströme in ihm auftreten, Süßwasserseen daher im Winter durchsichtiger sein werden als im Sommer, in welchem die Temperaturdifferenzen selbstverständlich größer sind.

aus Pelz, besonders Caracul, welcher der Farbe des Kleides entsprechend gefärbt wird. Dieser Pelz ist weich und läßt sich ganz wie Sammet formen und puffen. Sehr herrubert am Krenntag wurde ein Barett aus weizem Caracul und mit Zobel befest. Denn auch zweierlei Pelz am selben Barett trägt und ver- trägt sich vorzüglich. Die Eingeweihten verkündigen das baldige Ergreifen von Barettkitten, die ganz aus Krenthierfell hergestellt sind. Das Vordringen des Pelzes ist eine Wirkung der Tagespolitik, der russischen Freundschaft. Ihr sind auch die losen Formen ver- schiedener Kleidungsstücke zu verdanken, darunter Blusen aus Chinchilla und Otterpelz, die durch Gürtel aus anderem kurzgehörem Pelz gehalten werden. Sehr beliebt sind aber auch gestickte, mit Edelsteinen besetzte Gürtel. Die Streifen aus Zobel, die bisher senkrecht gingen, werden jetzt quer und nahe beieinander gelegt, so daß das Ganze sehr gebmäßig aussieht. Zweierlei Pelz am selben Kleidungsstück erscheint inbeßem Vielen ein Mißbrauch, eine Uebertreibung, fast Geschmacklosigkeit, der keine lange Dauer zugetraut wird. Nun giebt es auch lose Jacken, andere gebrauchten die Bezeichnung collet (Kragen), die aber nicht zureichend ist — aus Zobel, Mhracran, Otter, Chinchilla, Breitshwanz, Hermelin u. s. w. aber stets zweierlei Pelz. Sie werden durch einen Gürtel aus schwarzem Sammet mit Schnallen und Zierfäden aus feinem Stahl zusammengehalten, der durch Schlitze auf den Seiten gezogen wird, wes- halb davon fast nur die Schnallen gesehen werden. Auch der dem Körper sich anschließende Ueberrock (redingote) wird viel getragen. Für das Kleid ist ebenfalls die lose Form mit ihren reinen, beliebig ge- gestaltenden Falten „Neuestes des Neuen“. Ein Kleid dieser Gattung ist vorn offen, natürlich mit einer un- gefalteten, aber geschützten oder mit Querschnitten versehenen Unterlage. Auch erscheinen immer wieder neue Winterstoffe. So Gyp, ein Seidenstoff mit zwei- gefönter Kette und mit „Erben“, je drei beizammen, befest. Reizgele (Schneewittchen) zeigt schön glänzende Eingefungen, die zigrano (Zigunexin), ein dritter neuer Seidenstoff, ist durch seine leuchtenden Punkte neuer, was sie ganz besonders zu Kleibern für Gesellschaften und Feste eignet; sie wird mit alten Spigen und reichem Pelz verbrämt. Von den neuenzarben sind Malmaison, ein kräftiges Rosenroth, und Barbeau hervorzubeben, ein ins Malvenfarbene spielendes Blau, dann Empire d'Occident, eine Art russisches Grün. Gefächelter Sammet liegt längst überall auf. Aber das Neueste beßte darin, das Kleid zuerst aus glattem

* Zur Wechselregulierung. Am über eine weitere Regulierung der Wechselkurse zu berathen, tritt hier auf dem Oberpräsidium unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Gohler am 23. d. Mts. eine Konferenz zusammen, an der auch Ministerial-Vertreter theilnehmen werden. Im Anschluß an die Konferenz werden die Theilnehmer am 25. auf dem „Gothisch-Hagen“ eine Vereisung der Wechsel bis zur Grenze vornehmen.

Auszeichnung von Bürger-Steinhausen, außerdem die
Summe in fünf Preise vertheilt und folgende Imker
zur Prämimir vorgeschlagen: Brennerzeirwalter
Gohle-Bantau, Lehrer Roglin-M. Blochogin,
Chauffeeraufseher Drems-Barlubien, Hauptlehrer
Majchewski-Barlubien und Besitzer Wigowski-
Gr. Komowsk.

für „Heber Land und Meer“, das alte Lieblingsjournal der gebildeten deutschen Familie, find die glänzenden Seiten wiederbelebt, in denen die Namen Schönländer und Zallberger sich zu gemeinsamen Wirken vereinigten. Das erste Heft des beginnenden vierzigsten Jahrgangs bietet eine solche Fülle ausgezeichneter literarischer Stoffes und eine so hervorragende illustrative Anordnung, zeigt in seiner Gesamtheit ein so hoch glückliches Eingehen auf den Geschmack moderner Leser, daß es die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf sich ziehen muß. Vom dem ersten Heft an sei vor allem der neueste Theil, „Reichthum“, der vorher Fontane genannt, dessen wohlgeordneter, so köstlicher Inhalt die Seite des Heftes schmückt. Fontanes neuer Roman spielt viele seiner früheren Werke in der Mark; mit tadelnd

nach dieser Theorie die Lösung der Flugfrage am besten durch den Sammelflug erzielt wird, so liefern die ersten praktischen Versuche auf diesen Gebieten den Beweis für die Richtigkeit dieses Prinzipes. So legte Prof. Langley erst vor 5 Jahren durch das Verben von Wachsziehen die Schwabelei vor, welche mit seinem 14 Fuß breiten Apparat bewerkstelligt eine englische Meile schwand und im Apparat eingestekt mit eigenem Körper — ohne jede andere Hilfe, als seine Körpermasse — 250 Meter weit, und im hob 4000 Kug, gegen den Wind fliehbend, mit solcher Geschwindigkeit, daß die Zügelstränge schienen brachen und die Maschine frei von Beschränkung auf einer halben Meile davon wurde. — Und auch schon Behörden an diese Wirkung glauben, — daraus hervor, daß das kaiserliche Kriegsministerium den ersten Flug-Apparat in Bekleidung gegeben hat. Und der Flugstift ist, zur Anbahnung eines großen mechanischen Bauwerks, dessen Tragweite auf Gebiete des Verkehrs, der Entdeckungen, des Krieges zu vergrößern ist, das erforderliche Capital zu bezeugen. Den Vorläufer, der der Schiffe beigestellt ist und dem den oben citirten Satz entnehmen, heißt es weiter: Butteniebt an der selbstständigen Förderung ihrer Ideen steht, ist, liegt es im Plane, einer der Direction des Corps S. D. des Ingenieur-Corps, S. Weisse und unter Zug eines bekannten und bewährten Civil-Ingenieurs geeigneterem Personal, eine Versuchsanstalt zu errichten, auf welcher die Ideen Butteniebt's ausgeführt werden. Das Capital soll in Höhe von zunächst 50 000 Mk. freiwillige Beiträge — wie zu den Pol-Expeditionen — bestrahlt werden und nimmt diese Zeichnungen vorläufig an auf Weiteres — Major S. D. S. Weisse, Stiefmeister Allee 25 entgegen, bis zur Kammeranweisung eines Beschlusses. Das Butteniebt-Comité.

Zweiter Jagdvergehen waren heute die Arbeiter Josef Borikowski und Ignaz Konkel ausowa, Kreis Garischn, angeklagt. Sie wurden durch die Eisaufnahme überführt, einmal im März d. Zs. ohne Berechtigung und ohne Jagdgeld die Revierhüter auf der Wilhelmschulder Feldmark ausgeölt zu haben.

Deutsche Fonds.			Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl.	102.90	3 1/2	Deutsche Reichs-Anl.	102.90	3 1/2
Preuss. consolid. Anl.	102.90	3 1/2	Preuss. consolid. Anl.	102.90	3 1/2
Staats-Schuldenscheine	100.00	3 1/2	Staats-Schuldenscheine	100.00	3 1/2
Berliner Stadt-Obl. 1892	100.00	3 1/2	Berliner Stadt-Obl. 1892	100.00	3 1/2
Preuss. Prov.-Anleihe	100.00	3 1/2	Preuss. Prov.-Anleihe	100.00	3 1/2
Sächsisch. Central-Hypoth.	100.00	3 1/2	Sächsisch. Central-Hypoth.	100.00	3 1/2
Schleswig-Holst. Komm. Anleihe	100.00	3 1/2	Schleswig-Holst. Komm. Anleihe	100.00	3 1/2
Westpreussische I. I. B.	99.90	3 1/2	Westpreussische I. I. B.	99.90	3 1/2
Westpreussische I. II.	99.90	3 1/2	Westpreussische I. II.	99.90	3 1/2
Preussische Rentenbriefe	103.30	3 1/2	Preussische Rentenbriefe	103.30	3 1/2
Ausländische Fonds.			Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	73.20	fr.	Argentinische Anleihe 5%	73.20	fr.
do. kleine 5%	73.20	fr.	do. kleine 5%	73.20	fr.
do. innere 4 1/2%	60.10	fr.	do. innere 4 1/2%	60.10	fr.
do. äussere 4 1/2%	60.10	fr.	do. äussere 4 1/2%	60.10	fr.
do. 20 p. St. 4 1/2%	62.10	fr.	do. 20 p. St. 4 1/2%	62.10	fr.
Chilens-Mines Prov. 5%	26.10	fr.	Chilens-Mines Prov. 5%	26.10	fr.
Ägypter, garant.	41.75	fr.	Ägypter, garant.	41.75	fr.
do. priv.	3	fr.	do. priv.	3	fr.
Griech. 1881 und 84	107.60	fr.	Griech. 1881 und 84	107.60	fr.
Griech. m. laufd. Coupons	32.70	fr.	Griech. m. laufd. Coupons	32.70	fr.
do. Goldrente 2.500	27.10	fr.	do. Goldrente 2.500	27.10	fr.
do. do. 500	27.10	fr.	do. do. 500	27.10	fr.
do. do. 20	27.20	fr.	do. do. 20	27.20	fr.
Griech. Monopol	22.40	fr.	Griech. Monopol	22.40	fr.
Deutsche Fonds.			Deutsche Fonds.		
Griech. m. laufd. Coupons	32.70	fr.	Griech. m. laufd. Coupons	32.70	fr.
Holländ. Com. Cred.	94.70	fr.	Holländ. Com. Cred.	94.70	fr.
Ital. Feuerf. Hypothek	94.70	fr.	Ital. Feuerf. Hypothek	94.70	fr.
do. Feuerf. Nat. Bank	94.70	fr.	do. Feuerf. Nat. Bank	94.70	fr.
do. do. do.	94.70	fr.	do. do. do.	94.70	fr.
Italienische Rente	94.70	fr.	Italienische Rente	94.70	fr.
do. do. kleine	94.70	fr.	do. do. kleine	94.70	fr.
do. amortisierte Rente	94.70	fr.	do. amortisierte Rente	94.70	fr.
Mexikaner	94.70	fr.	Mexikaner	94.70	fr.
Mexikaner 100 L.	94.70	fr.	Mexikaner 100 L.	94.70	fr.
Mexik. 1890 100 L.	94.70	fr.	Mexik. 1890 100 L.	94.70	fr.
St. S. Eisenbahn	94.70	fr.	St. S. Eisenbahn	94.70	fr.
Norm. Hyp.-Obl.	94.70	fr.	Norm. Hyp.-Obl.	94.70	fr.
Deherr. Gold-Rente	94.70	fr.	Deherr. Gold-Rente	94.70	fr.
do. Papier-Rente 1000 G.	94.70	fr.	do. Papier-Rente 1000 G.	94.70	fr.
do. do. 1000 G.	94.70	fr.	do. do. 1000 G.	94.70	fr.
do. Silber-Rente 1000 G.	94.70	fr.	do. Silber-Rente 1000 G.	94.70	fr.
do. do. 1000 G.	94.70	fr.	do. do. 1000 G.	94.70	fr.
do. 54er Loose	94.70	fr.	do. 54er Loose	94.70	fr.
do. 58er L. v. St.	94.70	fr.	do. 58er L. v. St.	94.70	fr.
do. 60er L.	94.70	fr.	do. 60er L.	94.70	fr.
do. 64er L. v. St.	94.70	fr.	do. 64er L. v. St.	94.70	fr.
Reich. Comm.-Hypoth.	94.70	fr.	Reich. Comm.-Hypoth.	94.70	fr.
do. Hypoth.-Hypoth.	94.70	fr.	do. Hypoth.-Hypoth.	94.70	fr.
Röm. St.-Anl. I.	94.70	fr.	Röm. St.-Anl. I.	94.70	fr.
do. II.-VIII.	94.70	fr.	do. II.-VIII.	94.70	fr.
Rum. fund. Rente	94.70	fr.	Rum. fund. Rente	94.70	fr.
do. do. 400 M.	94.70	fr.	do. do. 400 M.	94.70	fr.
do. amor. Rente	94.70	fr.	do. amor. Rente	94.70	fr.
do. do. 400 M.	94.70	fr.	do. do. 400 M.	94.70	fr.
Rum. amor. de 1892	94.70	fr.	Rum. amor. de 1892	94.70	fr.
do. do. de 1893	94.70	fr.	do. do. de 1893	94.70	fr.
do. do. de 1889	94.70	fr.	do. do. de 1889	94.70	fr.
do. do. de 1890	94.70	fr.	do. do. de 1890	94.70	fr.
do. do. de 1891					

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.